

Pelops (s. S. 10), der weithin herrschende Fürst des goldreichen Mykenä. Er war ein gewaltiger Mann von gebietender Haltung, königlich in Wort und Gebärde, der mächtigste und angesehenste aller Führer. Sein Bruder Menelaos, der Blondgelockte, war kleiner an Gestalt, aber ausgezeichnet durch breite Brust und mächtige Schultern, ein tapferer Streiter. Der herrlichste aller Helden aber war Achilles, der Sohn des Pelops und der Thetis, der Führer der Myrmidonen. Seine Mutter hatte ihn bald nach seiner Geburt in ein Zauberfeuer gehalten, und das hatte ihn am ganzen Leibe unverwundbar gemacht. Nur die Ferse, an der sie ihn gehalten hatte, war verwundbar geblieben. Weil dem Jüngling aber geweissagt worden war, daß ihm entweder ein kurzes, aber ruhmvolles oder ein langes, aber ruhmloses Leben bevorstehe, da brachte ihn seine Mutter, als Menelaos die Helden zum Kriege aufrief, zu einem befreundeten Könige auf eine kleine Insel. Dort wurde er in Frauenkleidern mit den Töchtern des Königs wie ein Mädchen erzogen. Dem schlauen Odysseus aber gelang es den Aufenthaltsort des Jünglings zu erkunden. Als Kaufmann verkleidet kam er auf die Insel und breitete vor den Töchtern des Königs reichen Schmuck und kostbare Gewänder aus. Dazwischen aber legte er funkelnnde Waffen und ließ plötzlich Angriffs-signale blasen. Da ergriffen die Mädchen furchsam die Flucht, Achill aber warf die Frauenkleider ab, griff nach der Rüstung und folgte dem Odysseus. Innige Freundschaft verband ihn mit dem Helden Patroklos, seinem Jugendgepielen. Ajax aus Salamis stand an Kühnheit und Kraft dem Achilles wenig nach; alles Volk überragte der hochgewachsene Held, der in der Schlacht einem Turme glich. Auch Diomedes, der König von Argos, war ein wilder, trotziger Kämpfer, der im Streite niemand wich. Wort und Schwert führte mit gleicher Kraft und Kunst Odysseus von der felsigen Insel Ithaka, der listenreiche Sohn des Laertes. Mit Ehrfurcht schaute das Heer auf den greisen Nestor, den Fürsten des messenischen Pylos. Ihm floß von der Lippe die Rede wie süßer Honig; denn er war reich an Erfahrungen und Erlebnissen von allerlei Art.

In Aulis.

Als aber die Griechen in die See stechen wollten, wehten andauernd widrige Winde. Artemis hinderte die Abfahrt, weil sie dem Agamemnon zürnte; er hatte nämlich in einem ihr geweihten Haine eine Hirschkuh erlegt. Nur wenn er ihr seine Tochter Iphigenia opfere, so erklärte der Seher Kalchas, werde der Zorn der Göttin sich legen. Trauernd mußte Agamemnon sich dazu verstehen, und Odysseus lockte das Mädchen mit listiger Rede in das Lager, indem er ihr vorspiegelte,